



Das belgische Königspaar in Ostende.

Haag, 18. Oktober. Reuter meldet aus Paris: Der König und die Königin der Belgier sind am Freitag nach Ostende geflohen. Die Stadt flaggte. Eine große Menge von Flüchtlingen ist auf dem Strand von Ostende niedergegangen.

Aus Brüssel wird dem "Nieuwe Rott. Cour." gemeldet: Von der Küste nach Eindhoven sind längs des belgischen Küstengebietes namentlich in der Richtung auf Antwerpen und Brüssel große Brände wahrzunehmen. Große Explosionen scheinen in Gebrüde stattgefunden zu haben.

Ein englischer Bericht über den deutschen Rückzug.

Haag, 18. Oktober. Reuters Specialkorrespondent bei der britischen Armee meldet, daß die Engländer in Lille eingezogen sind. Donnerstag morgen marschierten britische Truppen durch die Straßen von Lille, während britische Geschützpatrouillen die Straße aus der Stadt vordrangen, Fühlung mit dem zurückziehenden Feinde unterhielten. Es war eines der dramatischsten Ereignisse des Krieges. Um 4 Uhr morgens hatte der deutsche Kommandant von Lille Befehl gegeben, daß alle Einwohner sich versammeln sollten. Wie sie durch die äußeren Straßen gingen, haben sie, daß die deutsche Armee abzurückte war. Es wurde ihnen gesagt, daß in die britischen Linien zu gehen, um ihren Freunden entgegenzugehen. Darauf hörten sie den gleichmäßigen Schritt der deutschen Infanteriecolonnen allmählich schwächer werden, die Deutschen waren abgezogen. Kein einziger Brand, keine Explosion verzeichnete den Abmarsch der Deutschen. Bei Sonnenanfang flogen britische Flugzeuge niedrig über der Stadt. Sie bemerkten das letzte Schauspiel, daß die Bürger in den Straßen stehen blieben und mit Totenstille nach den Deutschen zuwärtten. Unmittelbar nachdem diese Nachricht bei den britischen Linien angekommen war, zogen die vorrückenden Panzereinheiten in die Stadt ein. Der einzige Block in dem nördlichen Abschnitt der Front, wo gestern morgen noch gefochten wurde, ist Courtrai. Ein Angelpunkt für den doppelten deutschen Rückzug westlich der Stadt ist Ostende und südwestlich das Industriegebiet Nordbrabant. Hier kämpften die Deutschen, um den Rückzug ihrer Truppen zu decken. Es ist nicht einmündlich gut organisiert. Rückzug zu sein, obgleich er schnell und ordentlich geht.

Feindeslob unserer Truppen.

Berlin, 18. Oktober. Die "Westminster Gazette" vom 11. 10 bringt eine Mitteilung, wonach sie Gelegenheit hatte, Soldaten zu hören, die an den letzten Kämpfen teilgenommen haben. Sie widersprechen der verbreiteten Vorstellung, daß die deutschen Heere demoralisiert seien. Sie sagen, daß die Kämpfe um Cambrai höchst erbittert waren und daß die Deutschen im allgemeinen großen Mut und Entschlossenheit zeigten. Es ist nicht die Meinung der Soldaten, daß die Deutschen weniger erbittert kämpfen werden, je mehr sie auf ihr eigenes Land zurückgedrängt werden.

Die zweite amerikanische Armee.

Bern, 18. Oktober. Ein antilichs amerikanisches Communiqué meldet die Bildung einer zweiten selbständigen amerikanischen Armee in Frankreich unter General Bullard. General Sigel wird flüchtigen Befehlshaber der ersten Armee, Verhänger wird Oberbefehlshaber.

Höchstleistungen unserer Flieger im September.

Berlin, 18. Oktober. Durch Leistungen von nie erreichter Größe trugen die Luftstreitkräfte im Monat September das Ihre zur Unterstüßung der kämpfenden Truppen auf der Erde bei. Die Zahl von 773 an der Westfront abgeschossenen feindlichen Flugzeugen ist um 181, die Zahl von 450 in unserer Hand gebliebenen Flugzeugen um 199 höher als die bis jetzt höchsten Zahlen des Monats August 1918. Der weit überwiegende Kampfwert unserer Jagdflugzeuge und ihrer Beobachtungssicherer unteren Luftschichten sind gegen mehrfache Überzahl den Sieg. In den Luftschlachten am 2., 14., 15., 16. und 26. September erlitt der Gegner einen Verlust von 59, 46, 42, 44 und 54 Flugzeugen, denen auf unserer Seite ein Verlust von 5, 6, 6, 6 und 5 Flugzeugen gegenübersteht. Jagdgeschwader 2 verminderte am 2. September 26 Flugzeuge, ohne selbst ein einziges zu verlieren. 31 feindliche Flugzeuge fielen bei Angriffen auf das Schmalgebiet unserer Abwehrmitteln zum Opfer, darunter auch das erste ganz in Amerika gebaute Bombenflugzeug.

Unsere Luftaufwacheberlegende am weitestgehenden unter Arbeit und Bombenläusen die Durchführung ihrer mannigfachen Entwässerungs- und Angriffsaufgaben. Mehrfach ermittelten unsere Flugzeuge durch Erkennung von Luftschiffen, Ballons und Munition sowie durch Befehlsübermittlung abgeschossener Truppenstellen die erfolgreiche Verteidigung und die Niederlage in die eigenen Linien. Unsere Bombengeschwader griffen militärische Ziele hinter der feindlichen Front mit 261 964 810 Gramm Sprengstoff an und bewirkten in fünf Fällen auf Flugplätzen, in zahlreichen anderen in Munitionslagern und Barackenlagern starke Brände und Explosionen.

Trotz härtester Gegenwehrung führten unsere Ballonbeobachter die Nachforschung über dem Schlachtfeld durch. Im Bericht mit den Flugabwehrschützen nahmen sie wirkungsvoll an der Bekämpfung von Panzerzügen und anderen Fahrzeugen teil. Die Flaks erzielten mit einem Abschluß von 125 Flugzeugen gleichfalls eine Höchstleistung.

Die Reorganisation Oesterreichs.

Eine neue Wendung?

Berlin, 18. Oktober. Die "Voll. Sta." meldet aus Wien: Die Streitfrage, ob die Note Wilsons an Oesterreich-Ungarn schon in der Hand Burians ist oder nicht, hat heute nachmittags, als im Delegationsausschuß für Verhörer der Antennenführer Raffello die Politik Burians bekanntgab, noch keine Antwort gefunden. Somit steht aber fest, daß Graf Burian den Inhalt der Note bereits gekannt haben muß.

Der Weltkrieg endet in mit der Ungewissheit, daß die Entente, die als eines der entscheidendsten Ziele die Lösung und Befreiung der österreichischen Nationalitäten hinstellt, heute selbst gegen die völlige Auflösung der Habsburgischen Nationalitäten antwortet, und daß die Antwort Wilsons für Oesterreich mit der Gestalt ist und auch für Ungarn nicht sehr viel härter sein soll. Wie einzig schwerer Punkt wird die Forderung Wilsons hinsichtlich des Wandnisses mit Deutschland beiseite. Schon aus der Note, die Graf Tisza heute im ungarischen Reichstag gehalten hat (s. u.), und in der er den Krieg als verloren bezeichnend, kann man mit

aller Klarheit ersehen, daß selbst dieser Palatin des deutsch-österreichisch-ungarischen Dreieiniges aus der Annahme der vierzig Punkte Wilsons ein veränderbares Verhältnis zu Deutschland ableitet.

Zeiden der Zeit! Im selben Maße, wie die Entente jetzt aus Bedrohung vor einem großdeutschen Zusammenstoß das Verbleibender Habsburger Dynastie wünscht, bekennt sie das Verbleiben der anderen, der Hohenzollern, worüber man sich auch hier keinen Zweifel mehr hingibt. Andere Kräfte arbeiten gleichfalls für die habsburgische Dynastie, die sich selbst die Tscheden, verläßt über die Handlung ihrer ententelichen Fremde, heute schon mit einer ihnen gestern noch ganz ungenügenden Personal-Union zu rechnen begannen. So stehen wir vor Entscheidungen, die für den inneren Verlauf der Friedensverhandlungen der Mittelmächte von entscheidender Bedeutung sein werden. Das alte Wien triumphiert im Stillen, daß sein grimmigster Feind ihm jetzt die Rettungspalme bietet — wenn nicht nochmals einige Jähren in der Rechnung unterlassen.

Wilson's Note an Oesterreich.

Washington, 17. Oktober. Reuter. Amtlich wird mitgeteilt, daß Oesterreich-Ungarn keine Antwort geschickt wird, bis Deutschland endgültig auf Wilsons Note vom Montag geantwortet hat.

Eine tschechische Regierung — in Paris.

Bern, 18. Oktober. Das "Berliner Intelligenzblatt" meldet aus Paris: Nach den Besprechungen mit den verschiedenen alliierten Regierungen wurde die provisorische tschechische Regierung gebildet, die ihren Sitz bis auf weiteres in Paris haben wird. Sie setzt sich wie folgt zusammen: Masaryk: Ministerpräsident und Finanzminister; Benes: Minister des Innern; Stefanik: Kriegsminister. Die tschechische Regierung beschloß, möglichst durch ihre alliierten Mächte ihre Geschäftesträger und Mitarbeiter zu erhalten zu lassen.

Graf Tisza nennt den Krieg verloren.

Peft, 18. Oktober. Abgeordnetenhause. Während der Aussprache über die geistigen ministeriellen Erklärungen hielt Graf Tisza eine Rede, in der er sagte: Wir müssen offen zugeben, daß wir den Krieg verloren haben. Nicht aus dem Gesichtspunkte, daß wir nicht weiter durchhalten und durch heldenmütige Verteidigung erzwungen könnten, daß der Feind den endgültigen Sieg teuer bezahlen müßte, wir haben den Krieg in der Hinsicht verloren, daß wir keine Hoffnung mehr besitzen, den Krieg zu gewinnen, so daß wir den Frieden anstreben unter Bedingungen, die wir unter den jetzigen Verhältnissen annehmen können. Die Aufgabe die wir vor uns haben, ist: den Frieden für unsere Nation möglichst vorteilhaft zu gestalten. Wir sind es dem guten Willen der ungarischen Nation schuldig, zu betonen, daß die aus den Verhältnissen sich ergebende Neuordnung unserer auswärtigen Politik nichts in sich begriffen kann, was als Trennungspolitik gegen uns die deutschen Bundesgenossen geübt werden könnte.

Zurückkunft des B. A. Wir können der Waffensatz der Grafen Tisza nicht zustimmen. Zwar haben wir den Krieg nicht gewonnen, aber hätten wir ihn verloren, so hätten ihn die Gegner gewonnen. Das ist indes, soweit wir, Oesterreich-Ungarn und die Türkei in Frage kommen, nicht der Fall. Die deutsche Regierung nimmt das Programm Wilsons an, weil es dem eigenen entspricht, nicht weil sie den Krieg verloren hat. (Sm, hm)

Deutschland und Polen.

Die militärische Besetzung bleibt bestehen.

Wie man uns mitteilt, sollen die militärische Besetzung Polens bestehen bleiben, bezogen die Zivilverwaltung demnach nicht nur teilweise sondern vollständig zurückgegeben werden. Es ist gewiß erfreulich, daß wir uns entschlossen haben, die Zivilverwaltung in Polen allmählich aufzubauen und unerschütterlich bleibt es nur, was wegen wir uns nicht angeschlossen können, auch unsere Truppen zurückzugeben, die doch nur als Hilfsorgane der Zivilverwaltung in Betracht kommen können. Wir der Zivilverwaltung sollte auch der militärische Schutz des Landes des Polen überlassen bleiben. Wir haben bisher weder zu ostpreussischen Besatzung, welche irgend welchen Zweck dafür zu ernten, als daß wir uns auch jetzt nur eine dauerige Politik fortsetzen können. Deutsche Soldaten sind gerade im gegenwärtigen Augenblick überall nützlich als in Polen. Die politischen Wähler erörtern teilweise bereits die Frage, was nach dem endgültigen Abzug der Besatzungsschreibern aus Polen werden soll: In einem solchen Falle müßte Polen der Wiederkehr der russischen Herrschaft antizipieren oder seinem eigenen Schicksal überlassen werden. Der erste Fall würde ein endgültigen Katastrophe gleichkommen und fast das gleiche Bild von der zweiten Möglichkeit zeigen, das das Land weber Besatzung, nach Willkür, noch irgend welche staatlichen Organisationsbehalte. Aus können diese Schwierigkeiten jedenfalls wenig für kümmern, da wir im Augenblick vollumfänglich eigenen Angelegenheiten beschäftigt sind.

Die Deutsche Fraktion hat von dem Reichskanzler selbigen Bescheid gerichtet:

Die Deutsche Fraktion stellt zur Erwürdigung des Reichskanzlers, das deutsche Militär und die deutsche Zivilverwaltung sofort aus dem Königreich Polen zurückzugeben.

Landesverräter?

Die preussischen Polen gehen nach Warschau. Die Führer des Polentums in Berlin, die Herren Dr. Sedwa, Korjant und Trampczanski, scheinen sich der Einladung des polnischen Regenschafterstols folgend, nach Warschau begeben zu haben oder doch begeben zu wollen. Wenigstens meldet eine Depesche von dort, daß ein Mitwirkender der Extremter Galizien in der polnischen Hauptstadt eingetroffen sind und die genannten drei preussischen Polen aus Polen erwartet werden.

Wir begnügen uns zunächst damit, diese Nachricht zu verzeichnen und warren ab, was die preussische Regierung zu tun beabsichtigt.

gehende Ergänzung unserer Stellung nicht Ruhe gefunden, auch die eigene Beherrschung neu zu begründen und auszubauen. Und die niedergerichtete Wirkung unserer unaufrichtigen Siege, des zülfischen Widerstands auf die feindlichen Völker, sind sie nicht immer wieder zu unserer schweren Schoden wettergemacht durch Demotoren, die damit auf den Kerzen unserer Feldgenossen nicht nur demoralisierend, sondern auch den Deutschen Feinden der unsrer Bundesgenossen in Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei hinsichtlich die Schwere künftigen, was sie den Ententemächtern dort immer wieder helfen, den Glauben zu verbreiten, daß Deutschland an seinen Sieg selbst nicht mehr glaube und ausgerepumpt sei. Diese Rückzugsgewinne und Friedensbedingungen, das sind die wirklichen Kriegsbedingungen. Freilich wäre es nach ihnen gegangen, hätte Deutschland abgerufen oder wenigstens nicht in dem beschriebenen Maße weiter gerückt, wie vor 1914 geschah, dann hätte es wohl vielleicht seinen Krieg gegeben, dann wäre Deutschland u. U. ohne Schwerföhrd ausgeblieben oder vom Aufruhr ohne Kriegserklärung aus abgerufen worden, und die Deutschen müßten jetzt alle rühmlich oder heroisch kenne! Das ist die Wahrheit! Wer das Volk anderes glauben machen will, der fälscht die Geschichte und betreibt infame politische Brummengewinnung; er übt nur die alte Epithetensprache, schieben "Haltet den Dieb" zu rufen. Wer ehrlich den Burgfrieden will, wer ehrlich die Einheitsfront schließen und die nationale Verteidigung organisieren will, die das Gebot der Stunde ist, der verneint die eigene Schuld dem politischen Gegner in die Schuhe zu schieben. Eintraut mit uns nur und Selbstvertrauen. Wer aber den eigenen Ruhm und Mißerfolg jetzt durch Fälschungen und Verheimlichen auf andere abzumäßen nicht, den trifft der Feind des besprochenen Postes!

Kriegsstimmung in Amerika.

Bern, 18. Oktober. Die amerikanische öffentliche Meinung spricht sich mit größter Entschlossenheit für die Fortführung des Krieges aus. Die gesamte Presse wiederholt: Keinen Waffenstillstand, keinen Frieden! Die aus Frankreich und England eingetragenen Meldungen, die besagen, daß diese beiden Länder jegliche Verhandlungen ablehnen, rufen die größte Begeisterung hervor und tragen zu einem noch engeren Zusammenhalt der Vereinigten Staaten und der Entente bei. Man macht darauf aufmerksam, daß der Senat und auch der Präsident Wilson Vollmacht zur Fortführung des Krieges besitzen und über die Frage des Friedensschlusses gefragt werden müssen.

Wilson verlangt Abtretung Elsas-Lothringens.

Kottterdam, 18. Oktober. Ein Telegramm des "Main" aus Rotterdam besagt: Ein Mitarbeiter der "New York Times" erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß der Präsident die bedingungslose Rückübertragung Elsas-Lothringens an Frankreich fordere. Seine Frage gerichte nicht zu denjenigen, über welche die Diplomatie beraten werde. Es sei eine Bedingung, mit der der künftige Friedensvertrag verknüpft werden solle.

Der "Nieuwe Rott. Cour." weist darauf hin, daß die Annexion der Reichsländer durch Frankreich mit notwendiger Vertreibung von 400 000 Deutschen zu vollständiger Verrentung des Wirtschaftslebens führen, und daß diese auf die Stimmung der Zurückbleibenden ungünstig einwirken müsse.

Die englische Militärkraft gegen einen Friedensschluß.

Zürich, 19. Oktober. (Privattele.) Die Zür. Morgenzeitung meldet aus dem Haag: Die maßgebende englische Militärkraft in der Schweiz trägt die starke Propaganda der katholischen Presse gegen den Friedensschluß mit Deutschland und soll auch auf Wilson unmittelbaren Einfluss gewonnen haben. Grund zu der Propaganda soll u. a. auch der sein, daß zwei aristokratische Mitglieder der englischen Gesellschaft, die sich heute auf dem versenkten Schiffe befinden, vermisst werden.

Ein neutrales Blatt über die Stimmung in Deutschland.

Kottterdam, 18. Oktober. Der "Haager Nieuwe Courant" schreibt: Nachdem bisher aus Berlin verlautet, daß man gewissen Forderungen Wilsons entgegenkommen wolle, wird jetzt gemeldet, daß der Widerstand gegen ein zu großes Entgegenkommen wegen der Lönart der Note Wilsons zusehends wächst, und daß deshalb der ursprüngliche Wortlaut der deutschen Antwort geändert wurde. Auch unter der Bevölkerung wachse der Widerstand gegen eine feindselige Haltung. In Munitionsfabriken fanden Rumgerüben statt. Die Arbeiter verlangen, daß man sie nach den Schützengräben schicke. Bei den Soldaten an der Front wurden auch Stimmänderungen wahrgenommen. Man habe dort das Gefühl, daß die Feinde Deutschland vernichten wollen, und das habe zur Folge, daß die Kampfpläne sich neu beilebe.

Keine Friedensbesprechungen Andraßfys.

Rain, 18. Oktober. Die "Rain. Sta." meldet von der schweizerischen Grenze: Verhörsbedeutend wurde bekannt, Graf Andraßfys sei nach der Schweiz gekommen, um mit englischen Militärkräften, die hierzu die Einladung gegeben hätten, Verhandlungen einzuleiten. Diese Nachricht ist völlig falsch. Graf Andraßfys war nur kurz Zeit in der Schweiz, um sich über die Gemütslage Europas zu unterrichten. Er führte deshalb keine Verhandlungen und ist durch niemand gesehen worden.

Die Räumung der belgischen Küste.

Wäüge vom Feinde befreit.

Haag, 18. Oktober. Haags meldet amtlich: Wäüge wurde von den verbündeten Truppen befreit.

Englische Marinelandungen.

Haag, 18. Oktober. Aus London wird gemeldet: Große englische Seestreitkräfte befinden sich längs der belgischen Küste. Vor dem Hafen von Ostende kreuzt ein englisches Geschwader. Die Ausschiffung englischer Marineinfanterie zwischen Ostende und Zeebrügge hat begonnen. Die Deutschen scheinen das ganze belgische Küstengebiet freigegeben zu haben.

Die Unterbarthen der Dreyprovinzen.

Berlin, 18. Oktober. Die preussischen Landtagsparteien be...

Erregung in den Ostgebieten.

Zahlreiche Versammlungen in den Ostgebieten des Reiches...

Die Handelskammer Rüdigerberg richtete an den Reichstag...

Trostlose Lage in Russland.

Der Berliner Vertreter der „R. N.“ hatte Gelegenheit, einen Offizier zu sprechen...

Nikolai Nikolajewitsch erloschen.

Kaiser meldet aus Paris: Die Zeitungen veröffentlichten eine trübselige Meldung...

Wiederherstellung des Kosakentums in der Ukraine.

Kiew, 18. Oktober. Der Hetman hat ein Universal an das Volk erlassen...

Auch im Don-Bezirk ist der Gedanke der Wiederherstellung der früheren Regierung überwiegend.

Ententeangriffe auf die Dardanellen?

Konstantinopel, 18. Oktober. In militärischen Kreisen rechnet man damit...

Die Entente besetzt Städte am Schwarzen Meer.

Es liegen Meldungen vor, daß Marinekorps der Entente die besetzten Städte der bulgarischen Schwarzmeerküste besetzt haben...

England verlangt von der Türkei bedingungslose Unterwerfung.

Bern, 18. Oktober. Dem Berner Intelligenzblatt zufolge melden „Central News“...

Amerika macht Holland Versprechungen.

Ahn, 18. Oktober. Laut „Ahn. Volksz.“ teilte die amerikanische Gesandtschaft in Holland mit...

Aus Stadt und Umgebung Was gibt es an Lebensmitteln?

Mager- und Buttermilch-Verkauf: Am 21. Oktober hat Albert, Schmalzstraße...

Unsere Schul.

Wenn man vor kurzen die deutschen Zeitungen in die Hand nahm, konnte man glauben...

Die Verlängerung der Zeichnungsfrist auf die 9. Kriegsanleihe. Aus Berlin wird nunmehr offiziell gemeldet...

Städtische Unternehmung zur Errichtung weiterer Kinderhöfe.

Der nächsten Stadterweiterungs-Erweiterung ist folgende Maßnahme vorgeschlagen...

Von den Sonntags-Gottesdiensten.

Nach neuerlicher Bestimmung predigt im Sonntagsgottesdienst der Stadtsche Pastor Schumann...

Revorleben des Schicksals wegen harter Grippe-Erkrankungen? Wie wir erfahren...

Schulsperrung im sibirischen Arantenhause.

Megen der Grippe- und Ausbreitungsgefahr der Grippe ist die städtische Arantenhause für Besucher bis auf Weiteres gesperrt.

30 Gramm gute Butter gibt es wieder für die Woche vom 20. bis 26. Oktober...

Kongress zum Behn des Mobilmachungsausschusses vom roten Kreuz. Das am Freitag abend zum Behn der Weihnachtsfeier...

Die Ausgabe der Zuckermarke und der Brotzettelmarke für die nächste fleischlose Woche findet von Dienstag bis Donnerstag im alten Rathaus...

Einem großen Sollenabend veranstaltet die hier bestens bekannte und beliebte Kapelle des 1. Infanterie-Regiments...

Auf das Konzert Lisa Seebach Montag abend im „Tivoli“ machen wir nochmals aufmerksam.

Sonntag Wiederholung „Tivoli-Bekehr.“ Es ist auch besonders für das auswärtsige Publikum sehr zu empfehlen...

Vorstellung das lustige Märchen „Dahlein und dich, Klein streck dich, Knipfel aus dem Kopf“ in Szene...

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Ammerborn, 19. Oktober. Auf dem Rittergut Seelen wurde nachts ein Einbruchverbrechen verübt...

Prof. Suchland - von der Kriegsgefangenen. Falls, 19. Oktober. Prof. Dr. Suchland, Hauptmann a. D., dessen Selbstmord am 18. September gemeldet wurde...

Wettervorausage

Sonntag, 20. Oktober. Zunächst noch keine wesentliche Witterungsänderung.

Letzte Depeschen

Die deutsche Antwort.

Berlin, 19. Oktober. (Eig. Draht). Der Text unserer Antwortnote an Wilson wird heute zum ersten Mal dem Kriegsministerium...

Volkminister an die Front!

Berlin, 19. Oktober. In der „Voll. Ztg.“ lesen wir: In parlamentarischen Kreisen, die der Regierung nahe stehen...

Die „Voll. Ztg.“ bemerkt dazu: Wir können uns der Auffassung jener parlamentarischen Kreise nur anschließen...

Balkankonferenz in London.

Bern, 18. Oktober. Das „Berne Intelligenzblatt“ meldet aus London: In den nächsten Tagen wird in London eine große Balkankonferenz stattfinden...

Frankreich kündigt den Handelsvertrag mit England.

Genf, 18. Oktober. Wie die Pariser Blätter melden, hat die französische Regierung den Handelsvertrag mit England gekündigt.

Japan und seine Bündnisse.

Norrtterdam, 18. Oktober. Der Minister des Äußeren im japanischen Kabinett, Okuma, hat in einer Unterredung mit einem Vertreter Reuters folgende Sätze zum Besten gegeben...

Die auswärtige Politik Japans ist festgelegt. Änderungen der Verwaltung heißen keine Änderung des Willens...

Eine Rundgebung der Breslauer Universität.

Breslau, 18. Oktober. Zur Stärkung des deutschen Willens hatte der Rektor der Breslauer Universität Gebelmer...

Über wollen wir in ausdauerndem Kampfe bis zum Neufallen jedes Opfer für Kaiser und Reich, für des Vaterlandes Unabhängigkeit und Sicherheit bringen...

Die Zeichnungsbezeichnung der politischen und kirchlichen Versammlungen für 1918, vom 1. bis zum 23. Oktober Mittags 1 Uhr gefasst und aufgegeben worden sind.

**Schwarzer Muff und Boa**  
billig zu verkaufen.  
Sprechzeit 12-1 Uhr.  
Dammstraße 191, rechts.

Eude mit 25 000 Mk. Aus. als Selbstreflektant

**Mühle**  
mit moderner Einrichtung, Gut, Grotthof, Spektions- od. Fuhrgeheiß mit ca. 15 Acker Land, vollst. Inventar u. gut Gebäuete, elektr. Licht u. Kraft. Off. erb. u. L. K. 401 an Fischer & Kuhnert, Leipzig.

**Hochstammrosen**  
empfiehlt

**A. Trebst, Nordstr. 2.**

**Weisskohl**  
und

**Futterrüben**  
bietet an

**Trebst, Nordstr.**

**Ceres**  
Eine erstklassige Drillmaschine  
**Ceres**  
Malch.-Fabr. Akt.-Ges.  
Liegnitz H 5

**Abgelaufene Fußböden**  
breiten Sie selbst mit Fußbodenfarbe über. In Wasser lösen, kochend. Nat. 46 2. - Plank. ausdrl. Porz. genäht für 3 Zimmer. Viele Stuerkennzeichen. Wiederholt gel. N. Richter, Wein. Großhandlg., Leipzig 11, Wane. Str. 73.

**W. Naundorf**  
Kaufmann, Merseburg,  
Obere Breitenstr. 4. Telef. 264.  
Kaufe jederszeit

**Schlachte - Pferde**  
und opfle für nette Verbe  
**höchste Preise.**  
Bei Notschlachten  
sodort zur Stelle.

**Ausgekämmtes Damenhaar**  
kauft höchstahhend  
**Alfred Klinge,**  
Bahnhofstraße 8.

**W**eider Landflurmann von hier  
kauft mit Landflurmann in  
Geckhardt bei Hamburg? Off.  
erb. u. S. 45 a. d. Exp. d. S.

**Karl Tänzer**  
Adolf Schäfers Nachf.  
Spezialgeschäft für  
**Damen- u. Kinder-Wäsche**  
Schürzen aller Art  
Vollständige  
**Wäsche-Ausstattungen.**  
Aufmerksam Bedienung!  
Mittels Preis!  
Solide Qualitäten! Große Auswahl!

Merseburg  
Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Als .  
**Weihnachtsgeschenke**  
empfiehlt!  
Seidenstoffe für Blusen und Kleider  
**Rudolf Krämer**  
Merseburg  
Christiansenstraße 7 Telefon 444.

**Neues Schützenhaus.**  
Sonntag, den 20. Okt. 1918, abends 7/8 Uhr:  
**Großkonzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36 Halle (Leitung: Kgl. Obermusikmeisters Erlich)  
unter Mitwirkung des Max Knoch (Violine).  
Herrn Konzertmeister  
**Novitäten-Abend.** Vollständig neues Programm!  
U. a.: »Souverän de Belline«, Fantasie für Violine, Solo (Herr Konzertmeister Max Knoch); »Die Burg überm Tales«, Solo für Trompete (Herr Hoffmann); »Wallenschmied«, »Bettelstudent« und zum Schluß: »Allweil fidel«, großes Gesangs-Potpourri (alles singt mit — Texte an der Kasse).  
Eintritt 60 Pfg. Militär 50 Pfg.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Ellenberger.

**„Tivoli“-Saal Merseburg „Tivoli“-Saal**  
Montag, den 21. Oktober, 7/8 Uhr abends

**Konzert**  
**Lisa Seebach**  
Lieder von Brahms, Richard Strauss, Schubert, Stürmlieder von Rabi. Kinder- und Volkslieder aus alter Zeit.  
Am Klavier: **Margarethe Gahn.**  
Karten zu 2,50 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk. bei Herrn Kaufmann Emil Fraubert.

**Der neue Winter-Fahrplan**  
ist von uns in Blockform hergestellt und steht unseren Lesern gegen den geringen Preis von 30 Pf. in unserer Geschäftsstelle zur Verfügung.  
**Merseburger Tageblatt (Preisblatt).**

**Künstlicher Zahnersatz**  
Kroaca- u. Brückenarbeiten - Behandl. krank. Zähne  
**Hubert Tatzke, i. Fa. Willy Muder**  
Markt 19. Merseburg Telefon 442.  
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr

**Zeichnungen**  
für die  
**Kriegsanleihe**  
von 1 Mark an  
auf Kriegsspararten der Städtischen Sparkasse werden entnommen jeden Abend von 6-7 Uhr im Geschäftszimmer der amtlichen Kleiderhalle, Karlsruher Str. 4.  
**Deutsch-Evangelischer Frauenbund.**

**Berein zur Förderung der Jugendpflege.**  
Feier des Geburtstages der Kaiserin sämtlicher Mädchenvereine  
Sonntag, den 20. Oktober 1918, abends 7 Uhr (nicht erst 8 Uhr), in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße.  
Gedichtvorträge.  
Festansprache des Herrn Prof. Bithorn.  
Musikstücke der Görtlichkapelle aus Halle.  
Gesänge.  
Bühnenstück:  
**Der Pfarrer von Deuthen**  
von Ernst Albert.  
Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, 50 Pfg. bei Herrn Kaufmann Carl Wendel, Gottbardstraße.

**Bringen Sie mir bitte Ihre getragenen Hüte,**  
wenn Ihnen daran gelegen ist, mit geringen Kosten einen so gut wie  
**neuen, chiken Winterhut**  
zu erhalten. Soeben erst wieder ist eine groß. Sendung reizender Garnier-Neuheiten eingetroffen; in entzückenden Reihern nach Wahl. Auch Umpehhüte werden baldigst und preiswert in neueste Form gebracht.

**Pelzwerk-Aenderung hochmodern!**  
in prima Velourhüten aparte Formen, Garnierte fesche Sameithüte } in Reizende Kinderhüte } großer Marabutrugan und Federboas } Auswahl  
» die letzten Neuheiten! «  
Besuchen Sie mich bitte — ohne jeden Kaufzwang!

**Clara Leissner,**  
Inh.: Luise Kattner,  
Halle a. S., Lindenstraße 53,  
Ecke König- und Merseburger Straße.  
Haltestelle der Merseburger Straßenbahn.

**Tivoli-Theater**  
Merseburg.  
Dir.: Arthur Dechant.  
Sonntag, den 20. Oktober 1918, abends 7/8 Uhr:  
**Galkspiel Ludwig Heine, Das Dreimäderlhaus.**  
Singspiel in 3 Akten.  
Musik nach Franz Schubert.  
Nachmittags 1/4 4 Uhr:  
Grosse Kinder-Vorstellung  
»Eislein deck dich, Eslein streck dich, Knäppel aus dem Gack.«  
Ein schlaues Kindermärchen in 6 Bildern von Herrn. Dreien.  
Dienstag, den 22. Oktober 1918, abends 7/8 Uhr:  
**Galkspiel Ludwig Heine, Das Dreimäderlhaus.**

Die diesjährige  
**4. Vierteljahres-Versammlung**  
findet am Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im „Tivoli“ statt.  
**Das Direktorium.**

**Ziegenmilch-Berein Merseburg u. Umgegend, Riese-Ausgabe**  
Sonntag, den 20. Oktober von 7-12 Uhr bei Friedrich, Halleische Straße 71 an die Wittliche S bis E einmüchtlich Anteil = 2,25 Mark. Geld in Halberstadt.

**Wohnung**  
(5-6 Z., Bad, und Zubehör), sucht zum 1. Januar 1919  
Kreisbauinspektor Händl,  
Kloster 2.

**Wohnung gesucht**  
6-8 Zimmer nebst Zubehör  
Paul Hühndorf, Holzhandlg.

**Lehrstunde**  
mit guter Schulbildung stellt  
Damen 1919 ein  
Paul Hühndorf, Holzhandlg.

**Einige weibliche Hilfskräfte**  
werden noch eingeholt im Büro der Städtischen Sparkasse, Sandfelderstraße 2.

**Kriegssteuer-Gesetze 1918**  
Preis 1 Mark  
zu haben in der  
Geschäftsstelle des  
Merseburger Tageblattes.





# Zweite Nachtragsbekanntmachung

Nr. L. 888/10. 18. R. N. U.,  
in der Bekanntmachung Nr. L. 888/7. 17. R. N. U. vom 20. Oktober 1917, betreffend Höchstpreise  
und Beschlagnahme von Leder.

Vom 19. Oktober 1918.

Die nachfolgende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belohnungsausland vom 4. Juni 1914 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915, betreffend die Belohnung des Gebietes über den Belohnungsausland (Reichsgesetzl. S. 218), des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzl. S. 230) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzl. S. 236) in Verbindung mit den Bekanntmachungen über die Anwendung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915, 22. März 1916, 22. März 1917 und 8. Mai 1918 (Reichsgesetzl. S. 218, S. 25, 1918 S. 133, 1917 S. 293 und 1918 S. 395), sowie auf Grund des Königlichen Kriegsministeriums — auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsgeldern in der Fassung vom 20. April 1917 (Reichsgesetzl. S. 376) und 17. Januar 1918 (Reichsgesetzl. S. 37) sowie der Bekanntmachung über die Ausnahmefälle vom 12. Juli 1917 (Reichsgesetzl. S. 200) und 11. April 1918 (Reichsgesetzl. S. 187) mit dem Bemerknis zur allseitigen Kenntnis gebracht, daß Ausnahmefälle gegen:

- a) die Höchstpreisbestimmungen gemäß der Bekanntmachung gegen Höchstpreise vom 8. Mai 1918 (Reichsgesetzl. S. 385);
  - b) die Beschlagnahmebestimmungen gemäß der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsgeldern in der Fassung vom 20. April 1917 (Reichsgesetzl. S. 376);
  - c) die Beschlagnahmebestimmungen über die Ausnahmefälle vom 12. Juli 1917 (Reichsgesetzl. S. 200) und 11. April 1918 (Reichsgesetzl. S. 187).
- ausgenommen werden, soweit nicht nach allgemeinem Strafgesetzbuche Strafen verurteilt sind.
- Auch ferner der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Verhütung unzulässiger Verleihen vom 20. September 1915 (Reichsgesetzl. S. 608) unterlag werden.

## Artikel I.

§§ 1 und 2 der Bekanntmachung Nr. L. 888/7. 17. R. N. U., betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder, vom 20. Oktober 1917 erlassen folgende Fassungen:

### § 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung betroffen wird Leder jeder Beschaffenheit, unabhängig von seiner Benennung und unabhängig von Herkunft und Ursprungsart.

Nicht betroffen von dieser Bekanntmachung werden Leder, das aus Säuten und Fellen bezugsfähig ist, die Eigentum der Reichlichen Wärfen sind, sowie alle Lederabfälle.

### § 2.

#### Höchstpreise.

§ 1. Für die in der Preisliste des § 3 angegebenen Lederarten werden die folgenden Preise als Höchstpreise festgesetzt, welche sich aus den Grundpreisen der Preisliste unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 3 Ziffer 1, 3 und 4 über die verschiedenen Sortimente, Sonderklasse und Leder ohne Kopf ergeben.

§ 2. Für die in der Preisliste des § 3 angegebenen Lederarten werden die folgenden Preise als Höchstpreise festgesetzt, welche sich aus den Grundpreisen der Preisliste unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 3 Ziffer 1, 3 und 4 über die verschiedenen Sortimente, Sonderklasse und Leder ohne Kopf ergeben.

Alle Handaufsätze, einschließlich Lederbesteller, dürfen ihren Abnehmern neben dem Höchstpreis diejenigen Gebühren in Rechnung stellen, welche die Kontrollstelle für freigegebenes Leder oder die Riemen-Freigabe-Stelle von ihnen erhoben hat.

1. Grob- und Kleinböden dürfen die in § 2 Ziffer 2 und 3 festgesetzten Höchstpreise erheben.
2. Höchstpreise für den Großhandel.

Der Verkaufspreis des Großhandlers darf beim Verkauf von ganzen oder halben Häuten, Kernhäuten, Häuten oder Blanten den sich aus § 3 ergebenden Preis um 6 vom Hundert, bei Verkauf an Schuhfabriken jedoch nur um 4 vom Hundert erhöhen.

Der Verkaufspreis des Kleinhandlers darf beim Verkauf von ganzen oder halben Häuten, Kernhäuten, Häuten oder Blanten den sich aus § 3 ergebenden Preis um 18 vom Hundert erhöhen.

Alle Kleinhandlungen in einem dieser Bestimmungen gelten Lederhändler, deren einzelne Verkäufe an einen Kunden Mengen im Werte von 500 Mark in der Regel nicht übersteigen und auch im letzten halben Jahre vor dem 20. Oktober 1917 nicht übersteigen haben. Unter diesen Voraussetzungen dürfen auch Lederarten, Zierlederarten und Großböden, die ein Leder-Kleinhandelsgeschäft schon vor dem 25. Juli 1914 gemeinschaftlich betrieben haben, in diesem Kleinhandelsgeschäft Leder zu den unter § 2 Ziffer 3 angegebenen Preisen verkaufen, jedoch nur Mengen im Werte von höchstens 300 Mark bei dem einzelnen Verkauf an einen Kunden.

## Artikel II.

Die Preisliste des § 3 — Grundpreise für Leder — wird wie folgt geändert:

Abz. Nr.	a	b	c	d			e
				I	II	III	
16 a	Chromleder (einfach, einseitig, 17 mm je Fuß, schwarz oder braun)	mindst. 19 mm	ganze oder halbe Häute	3,25	22,25	21,00	Mark für 1 qm Maßnahme
16 b	Chromleder (einfach, einseitig, 17 mm je Fuß, schwarz oder braun)	unter 17 mm	ganze oder halbe Häute	20,25	19,25	18,00	
17 a	weiden gefärbt						
17 b							

## Artikel III.

§ 3 erhält von Ziffer 4 ab folgende Fassung:

4. Grundpreis für Leder ohne Kopf.

Für Leder aus Großhäuten (§ 1 a der Bekanntmachung Nr. L. 700/7. 17. R. N. U.) ohne Kopf (mit Ausnahme von Spalten), das in Form ganzer oder halber Häute oder ganzer oder halber Hälften geliefert wird, erhöht sich die in der Preisliste für ganze oder halbe Häute oder Hälften angegebene Höchstpreise um 5 vom Hundert.

Dieser Aufschlag ist vom Grundpreis der Preisliste, nicht von dem gegebenenfalls gemäß Ziffer 1 für II. oder III. Sortiment bereits verminderten oder dem gemäß Ziffer 3 für Sonderklassen bereits erhöhten Grundpreise zu berechnen.

„Leder ohne Kopf“ im Sinne dieser Bestimmungen ist Leder in jeder Form, wie es existiert, wenn an der roten Haut der Kopf hinter den Ohrläppern in gerader Linie abgetrennt wird, auch wenn infolge der Bearbeitung an Leder am Halse keine Linie mehr vorhanden ist.

5. Preisberechnung für fertige Güter.
6. Kennzeichnung des Leders.

Der Höchstpreis beträgt beim Verkauf des Leders vom Lederhändler zum Empfänger erster Hand nur 90 vom Hundert des sich aus § 3 Ziffer 1 bis 5 ergebenden Höchstpreises, wenn an dem Leder die im folgenden vorgeschriebene Kennzeichnung fehlt oder nicht hinreichend erkennbar ist.

Der Lederhändler darf alles Leder möglichst sofort <sup>\*)</sup> unverzüglich (durch Stempeldruck oder Schrift) mit seinem vollen Namen, der laufenden Nummer der Preisliste, der Nummer des Sortiments und dem Nachnamen der Werkstätte oder der Bezeichnung der Sorte zu kennzeichnen, und zwar muß diese Kennzeichnung so angedrückt sein, daß sie beim Verkauf oder Weiterverkauf des Leders in Form von halben Häuten oder Kernhäuten, bei Rohleder in Form von Häuten oder Schälern auf diesen Stellen deutlich erkennbar ist. Verzußt der Hersteller das Leder in Form von Häuten oder Blanten, so ist jedes einzelne Stück für sich zu kennzeichnen.

Leder der Sonderklasse muß, sofern es den Bestimmungen des § 3 Ziffer 3 a entspricht oder sofern dem Hersteller von dem zuständigen Militärbehörden die Berechnung des Preises nach § 3 Ziffer 3 b Absatz 1 schriftlich gestattet worden ist, anstatt des Nachnamens der Werkstätte den Bezeichnung „Sonderklasse 10%“ und sofern dem Hersteller von dem zuständigen Militärbehörden die Berechnung des Preises nach § 3 Ziffer 3 b Absatz 2 schriftlich gestattet ist, anstatt des Nachnamens der Werkstätte den Bezeichnung „Sonderklasse 5%“ tragen.

Leder, das unter Aufsichtnahme künstlicher Gerbmittel hergestellt ist, muß neben der normalerweise Kennzeichnung noch einen Stempel auftragen, welcher die Worte: „Unter Verwendung von ... gerber“ enthält. Ähnlich die Worte: „Unter Verwendung von“ und das Wort „gerber“ muß die Bezeichnung des künstlichen Gerbmittels eingeprägt werden, die in dem Geschäftsstellen bei Kriegsministeriums des Reichs der Preussischen Kriegsministeriums für den Versuch und die Verwendung künstlicher Gerbmittel enthalten ist.

## Artikel IV.

Im § 5 a und d werden die Worte „auch Abfälle“ und in § 6 Absatz 1 die Worte „auch Lederabfälle“ gestrichen.

## Artikel V.

Diese Bekanntmachung tritt am 10. Oktober 1918 in Kraft.

<sup>\*)</sup> Es liegt im Interesse der Lederhändler, die Kennzeichnung des Leders unverzüglich vorzunehmen, weil sonst zu erwarten ist, daß für Leder ohne diese Kennzeichnung Kennzeichnung bei Entgegennahme nur 90 vom Hundert des sonst festgesetzten Preises erzielt wird.

Magdeburg, den 10. Oktober 1918.

Der Reichs-Kommandierende General des IV. Armeekorps  
Gontas,  
Generalleutnant.

## Ämtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auflösung von 88 800  $\mathcal{M}$  Kreisbankscheinen vom Jahre 1891 — II. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- H. A. je 5000  $\mathcal{M}$  Nr. 5, 16, 17, 23, 47, 57.
- H. B. je 3000  $\mathcal{M}$  Nr. 77, 81, 98, 108, 117, 135, 138, 157, 168, 175, 180.
- H. D. je 500  $\mathcal{M}$  Nr. 578, 594, 602, 610, 617, 619, 670, 621, 638, 637, 643, 657, 672, 676, 681, 688, 698, 699, 704, 710, 714, 726, 736, 738, 739, 745, 764, 767, 776, 783, 798, 799.
- H. E. je 200  $\mathcal{M}$  Nr. 1185, 1187, 1193, 1222, 1225, 1282, 1285, 1275, 1281.

Diese Anleihe werden den Inhabern mit der Auforderung gefälligst, die Kapitalbeiträge vom 1. Juli 1918 ab bei der hiesigen Kreisbankmattasse gegen Rückgabe der Anleihe, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine in Empfang zu nehmen.

Eine Vermittlung über den 1. Juli 1919 hinaus findet nicht statt; der Wert eines fälligen Zinscheins wird vom Kapitalbeiträge gezahlt.

Aus früheren Auslosungen sind noch nicht eingelöst:

- H. B. Nr. 95, 99, 107, 113 über je 3000  $\mathcal{M}$ .
- H. D. Nr. 500, 611, 681, 682, 686, 688 über je 500  $\mathcal{M}$ .
- H. E. Nr. 1145, 1191, 1240 über je 200  $\mathcal{M}$ .

Merseburg, den 11. Oktober 1918.

Kreisamtsrat Merseburg.

3. B. v. Gronc.

### Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auflösung von 10 500  $\mathcal{M}$  Kreisbankscheinen vom Jahre 1889 — I. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- H. A. je 3000  $\mathcal{M}$  Nr. 19, 30.
- B. je 1000  $\mathcal{M}$  Nr. 91, 92, 97, 100, 111, 125, 135.
- C. je 500  $\mathcal{M}$  Nr. 183, 198, 201, 202, 205, 206, 253, 267, 270.
- D. je 200  $\mathcal{M}$  Nr. 428, 424, 437, 551, 615, 686, 774, 784, 849, 850.

Diese Anleihe werden den Inhabern mit der Auforderung gefälligst, die Kapitalbeiträge vom 1. Juli 1919 ab bei der hiesigen Kreisbankmattasse gegen Rückgabe der Anleihe, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsvermittlung in Empfang nehmen.

Eine Vermittlung über den 1. Juli 1919 hinaus findet nicht statt; der Wert eines fälligen Zinscheins wird vom Kapitalbeiträge gezahlt.

Aus den früheren Auslosungen sind noch nicht eingelöst:

- H. B. Nr. 65 über 1000  $\mathcal{M}$ .
- C. Nr. 151 über 500  $\mathcal{M}$ .

Merseburg, den 11. Oktober 1918.

Der Kreisamtsrat Merseburg.

3. B. v. Gronc.

### Ausgabe der Zuckermarken für die Monate November und Dezember und der Brotzuckermarken für die Reichslose Woche vom 20. Oktober bis 27. Oktober.

Die Ausgabe der Zuckermarken und der Brotzuckermarken findet am Samstag, den 20. Oktober, vormittags von 8 bis 12.30 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben von K bis einschließlich P, Donnerstags, den 24. Oktober, zu denselben Zeiten für die übrigen Straßen.

Die Ausgabe der Marken erfolgt nur an erwachsene Personen des Haushaltes gegen Vorlegung des Lebensmittelscheins.

Eine Ausgabe an anderen Tagen findet nicht statt.

Merseburg, den 10. Oktober 1918.

L. A. L. 1249/18. Der Magistrat.

### Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie

grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.

### Metall-Särge

Sarg-Magazin von O. Scholz Ww.

Merseburg.

Gothardstr. 34. Telephon 458. Gothardstr. 34.

### Sparkassengelder

hypothekarisch zur 1. Stelle auf rückfälligen und landwirtschaftlichen Grundbesitz sofort oder später auszubezahlen. Näheres unter P. J. 378 an Invalidendank, Leipzig.

**Friedrich Schultze, Bankgeschäft**  
gegründet 1862  
Reichsbank-Giro-Konto    Post-Scheck-Konto  
Halle a. S.    Leipzig 4727  
empfiehlt sich zur Ausführung  
aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte  
und verzinst Einlagen  
bei täglicher Verfügung    mit 3 1/2 Prozent  
„ 3 monatlicher Kündigung „ 4 „

**Ein oder zwei leere Zimmer,**  
für Kontorräume passend, sofort oder später, möglicherweise Estrich über nächste Etage, gefast für dauernd. Best. Objekten unter A. 27 an die Expedition.

Braunkohlenbergwerk sucht  
**kaufm. Beamtin**  
(keine Anfängerin.)  
Bedingung: Bessere Schulbildung, Stenographie und Schreibmaschine. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüchen, Religion unter A. 26 an die Expedition dieses Blattes.

**Ämtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung über den Verkehr mit Gänsen.**

1. Nach § 5 der Verordnung vom 2. Mai 1918 — R.-G.-Bl. S. 371 — ist die entgeltliche Abgabe von geschlachteten Gänsen aus dem Jahre 1918 oder früheren Jahren durch die Händler oder Metzger vom 1. November 1918 ab bis auf weiteres verboten.

2. Auf Grund der Bestimmungen des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 8. Oktober d. J. ist die Ablieferung geschlachteter Gänse vom 1. November 1918 ab bis längstens 1. Dezember 1918 nur an die Abnahmestelle des Kreises — Kreis-Abnahmestelle Herrn Widdhändler Emil Wolff — Merseburg, Hofmarkt Nr. 5/6 — erfolgt.

3. Der Preis für geschlachtete Gänse darf folgende Beträge für das Pfund nicht übersteigen:

- a) an den Verkäufer durch den Händler oder Metzger:
  - 1) an den Händler frei Verladung (Wagen oder Schiff) 3,00 M.
  - 2) an den Verbraucher 4,00 M.
- b) an den Verbraucher:
  - 1) an den Kleinhändler frei Lager oder Laden des Empfängers 4,00 M.
  - 2) an den Verbraucher 4,50 M.

Die in Absatz 1 für den Verkauf an den Verbraucher festgesetzten Preise erhöhen sich, wenn der Verkauf an den Verbraucher in Gemeinden erfolgt, die mehr als 100 000 Einwohner zählen, um 25 %.

Die Preise gelten für ungeschlachtet genutzte Gänse (ohne Schwanzfedern) für solche die Köhnen der Verpachtung ein. Die Verwendung von Stroß bei der Verpachtung (Stroßbindung) ist verboten.

4. Die Abfuhr von Gänsen in geschlachtetem sowie ungeschlachtetem Zustande aus dem Kreise Merseburg ist ohne Genehmigung des Kreis-Ausgabes verboten.

5. Zum Verhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft.

6. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 16. Oktober 1918.  
Der Königl. Landrat.  
J. v. Gronow.

**Eindensbüntee.**

Und hat eine begrenzte Menge Eindensbüntee zur Verfügung. Die Verteilung an die hiesigen Einwohner soll förmlich geschehen, je nach Bedarf und zur Verfügung stehende Menge.

Der entsprechende Eindensbüntee für einen Bedarf haben wir, melde dies bis 1. November 1918 dem nächsten Lebensmittelamt, Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 23, unter Angabe der gewöhnlichen Menge.

Merseburg, den 17. Oktober 1918.  
M. 111/18. Das städtische Lebensmittelamt.

**Freiwiliger Hilfsdienst in der Stadt Merseburg.**

1. Bürger und in dem Hause, den Familien unserer Krieger mit M. und Tat in allen Lebenslagen unterstützen, ihnen aus Rücksicht auf ihre Bedürfnisse, mitteilen, daß der Krieg oder das Gefühl oder die Pflicht des Abweidenden warten, Warten oder Warten, wenn irgend durchführbar, in „wenn“ erhalten wird.

2. Hat und Verhalt in allen wirtschaftlichen und beruflichen Angelegenheiten.

3. Für eine bei ihm wohnenden, schulpflichtigen Kinder bei 3/4 Erlangung eines Schulbesuchs oder sonstiger Leistungen zur Kräftigung der Gesundheit.

4. Hat und Verhalt in allen wirtschaftlichen und beruflichen Angelegenheiten.

5. Hat und Verhalt in allen wirtschaftlichen und beruflichen Angelegenheiten.

**Freiwiliger Hilfsdienst in der Stadt Merseburg.**

1. Kaufmann Zimmer, Metzger Schmidt, Kaufmann Näher, Kaufmann Ehrig, Stadtrat Barth, Stadtrat Dobrowitz, Metzger Hübel, Metzger Roth, Barbier, Kaffeehändler, Franz Meißner, Bedienter Kaufmann Köhler, Kaufmann Götter, Schmeidebeimer Engel, Metzger Kühn, Stadtrat Richter, Metzger Dampmann, Metzger Diefel, Schuhmacher Dörmer, Metzger Schmidt.

**Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen pp.**

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kreis-Ausgabes vom 26. März 1918 betreffend Ablieferung der oben genannten Gegenstände wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ablieferung der Gegenstände der Klassen I und II sofort an die unterzeichnete Stelle erfolgen kann.

2. Zum Zweck der Kreisabnahmestelle bezug der Ablieferung der Einrichtungsgegenstände gehören folgende Ortsteile: Die Stadt Merseburg und die Gemeinden und Quasi-Gemeinden des Amtsbezirks Frankleben, Mürenberg, Wattenberg, Weichau, Schkopau, die Gemeinde und der Quasi-Bezirk Wamborn, die Gemeinden Knappendorf, Fischenhöl und Fischen, die Gemeinden des Amtsbezirks Spergau.

Merseburg, den 30. März 1918.

Die Kreisabnahmestelle  
Dirma Diebmann, Gutenbergpl. 6.

**Jeder Deutsche**

der zur Verringerung des Bargeldumlaufs beiträgt, trägt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes; ein jeder benutze deshalb für seine Zahlungen ein **Soffisches, Bank- oder Sparkassenkonto.**

- Auskunft erteilen kostenlos:
- Das Kaiserliche Postamt
  - Bankhaus Friedrich Schulze
  - Mitteldeutsche Privatbank A.-G., Zweigniederl. Merseburg
  - Sächsische Provinzialbank Landeshaus
  - Städtische Sparkasse
  - Sparkasse des Kreises Merseburg
  - Sparkassen-Verein E. G. m. b. H.

**Zeichnungen**

**9. Kriegsanleihe**

auf die  
nehmen bis  
**23. Oktober 1918, 1 Uhr mittags**  
entgegen:

Sparkasse d. Kreises Merseburg, Vorschub-Verein G. m. b. H.  
Mitteldeutsche Privatbank, Bankgeschäft Fr. Söultze,  
Städtische Sparkasse, Sächsische Provinzialbank,

**Städtische Sparkasse in Merseburg.**

**9. Kriegs-Anleihe**

Um auch die kleinsten Verträge in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und jedem die Zeichnung auf die 9. Kriegs-Anleihe zu ermöglichen, werden bei der städtischen Sparkasse

**Kriegssparkarten**

zu den nachfolgenden Bestimmungen ausgegeben:

1. Einlagen auf Kriegssparkarte, die zur Verhängung der finanziellen Kriegszahlung des Reiches und der Erhöhung der Sparkraft der Sparkasse auf Kriegssparkarte dienen, werden mit 5 % bis zum Ablauf von zwei Jahren nach Friedensschluß verzinst und sind bis zu diesem Zeitpunkt gesperrt.
2. Die Ausgabe der Kriegssparkarte erfolgt in der Zeit vom 23. September bis einschließlich 23. Oktober 1918.
3. Zeichnungen auf Kriegssparkarte können von Eins Mark an bis zum Höchstbetrag von 27,99 Mark erfolgen.
4. Weitere Einlagen auf Kriegssparkarte können jederzeit erfolgen. Diese unterliegen der Sperrung nicht und werden wie gewöhnliche Sparkartenzinsen verzinst.
5. Im übrigen finden die Bestimmungen der Sparkassenordnung Anwendung.

Merseburg, den 23. September 1918.  
Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Zeichnungen auf Kriegssparkarten werden außer an unserer Kasse von den verschiedenen Schulen und der Geschäftsstelle des Deutsch-Evang. Frauenbundes, hier, Karstraße 4 (Dinterhaus), entgegengenommen.

**Sprechapparate**  
mit und ohne Trichter  
Schallplatten: Nadeln usw.  
**Elektrische Bedarfsartikel**  
Taschenlampen  
Batterien — Birnen  
Elemente: Glöcken: Schalter  
Draht usw.  
**Nähmaschinen-Ersatzteile**  
Schiffchen, Spulchen, Oikännchen, Nadeln usw.  
**Carbid-Tischlampen**  
**Ersatz-Bereifungen**  
erprobt und bestbewährt.  
Eigene Reparatur-Werkst...  
Feuerzeuge - Steine - Docht - Lunte  
**Brennstoff für Feuerzeuge**  
Max Schneider, Merseburg, Schmallestr. 14.



**Saatbeize**  
**Formaldehyd**  
empfehl.  
**Hermann Weniger,**  
Telephon 254. Neumarkt-Drogerie. Telephon 254.  
**Kreissparkasse Merseburg**  
bietet mündelsichere Kapitalanlage mit unet-  
geschränkter Sicherheit (auch in jedem  
Kriegsfall).  
verzinst Einlagen zu 3 1/2 % von 1000 M. und  
darüber auf entsprechende Sperr-  
Erklärung zu 3 1/2 % vom Tage nach der  
Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.  
zahlt Einlagen ohne Kündigung zurück, wenn  
der Kassenbestand das tregend gestattet.  
Das Geschäftsbüro der Kreissparkasse befindet sich vom 1.  
Oktober 1918 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbankneubaus  
im Grundstücke Bahnhofsstraße Nr. 3 (3 Minuten vom Bahnhof  
Merseburg).  
**Lehrlinge**  
für Setzer und Drucker per sofort od. Oftern 1919 gesucht.  
**Merseburger Tageblatt.**

**Ämtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung über Wochenfestmengen.**

Die Fettmenge für die Woche vom 20. bis 26. Oktober 1918 wird hiermit auf die gewöhnlichen Fettmengen auf

30 Gramm auf alle Zusatzmengen auf 50 Gramm festgesetzt.

Merseburg, den 10. Okt. 1918.  
Der Königl. Landrat.  
J. v. Gronow.

**Befehlsprüfung des städtischen Krankenhauses.**

Wegen der Ein- und Ausschleppungsepidemie der Grippe wird das städtische Krankenhaus für Besucher bis an Weiteres gesperrt.

Merseburg, 19. Oktober 1918.  
IV. 2289/18. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Montag, d. 21. Oktober 1918 nachmittags 6 Uhr, i. Sitzungszimmer der städtischen Sparkasse Entgegennahme von Zeichnungen auf verschiedene Werten.

Da wichtige Mitteilungen zu machen sind, ist das Erscheinen aller Interessenten notwendig.

Merseburg, d. 19. Okt. 1918.  
Das städt. Lebensmittelamt.  
L. A. H. 2890/18.

**Ausgabe von Mager- u. Buttermilch**

in der Woche vom 20. bis 26. Oktober in sämtlichen Verkaufsstellen auf das Feld Nr. 2 der Magermilchkarte. Die Verkaufsstellen haben die zur Verteilung freigegebenen Ordnungsnummern durch vor außen deutlich sichtbaren Ausb. an der Verkaufsstelle bekannt zu geben.

Merseburg, d. 19. Okt. 1918.  
Das städt. Lebensmittelamt.  
L. A. H. 2888/18.

**Gibt es einen Gott?**

Gibt es eine Auferstehung der Toten? Ist es vorbei mit dem Menschen, wenn der Tod tritt?

Diese höchst aktuellen, viel besprochenen Fragen behandeln die soeben erschienenen Schriften

**Gibt es einen Gott oder gibt es keinen? Die Auferstehung der Toten?**

Zwei tiefgründige Schriften, für jedermann wissenschaftl. u. lehrerhaft. Versand erfolgt per Nachnahme von M. 1,25 franko v. Verlags-

**Karl Schulze,**  
Magdeburg,  
— Wittenberger Straße 28. —

**H. Schnee Nachf.**

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strampfwaren u. Trikotagen  
Haile a. S., Gr. Steinstr. 84.

Aus Stadt und Umgebung

Die legendäre Tätigkeit des freiwilligen Hilfsdienstes und der Nationalkassierung für die Kriegshilfsarbeiten.

Der freiwillige Hilfsdienst, zu dessen Bestehen kürzlich anstelle des verstorbenen Stadtrats Thele Kaufmann Karl Zänger er...

In der Ausgabe wurde das erweiterte Programm im Prinzip gutgeheißen; nur das Nebenbedenken darüber, ob die augenblickliche Zeit zur Verwirklichung des Vorstzes geeignet ist...

Am liebsten lagte die Nationalkassierung für die Hinterbliebenen bei der Frage, ob die Art der Leistung des vom Magistrat be...

Die Hiege im Bernstein.

Roman von C. v. Adlersfeld-Balsertram.

20) (Nachdruck verboten.) Zum Beispiel, was Don Ferrando mir mitteilte, daß die Wohnung auf den Namen einer Nichte von ihnen gemietet worden...

fahrungen gemacht. Stadtrat Barth empfahl diese Handhabung zur Nachahmung...

Drei neue Bekanntmachungen über Güte und Leber.

Am 19. Oktober treten drei neue Bekanntmachungen über Güte und Leber in Kraft. Durch die Nachtragsbekanntmachung wird die Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917...

Die dritte Bekanntmachung schließlich betrifft sämtliche Leberabfälle außer den Abfällen von Leberbetriebsmitteln und den Leberabfällen. Die betroffenen Abfälle werden bekanntgemacht mit Ausnahme der in dem Betrieb der Zement- und Zementwerke...

Der Wortlaut der drei Bekanntmachungen ist bei den Stadtratsämtern, Bürgermeistereien und Polizeibehörden einzusehen.

Aus Provinz und Reich

Großer Lebensmittelmarkt in Reutlingen.

34 000 Brotkranten geflohen.

Reutlingen, 19. Oktober. Ein gerissener Gaunerstreich nach dem Willen des Hauptmanns von Rappstedt wurde in der Nacht zum Donnerstag gegen eine Brotkrantmission in Reutlingen verübt. Die Verantworte erbeuteten 34 000 Brotkranten, 3000 Rastkranten und 500 Wollkranten.

Unangenehme Ueberzahlung.

Wittenberg, 18. Oktober. Eine unangenehme Ueberzahlung wurde dem in der Saalstraße wohnenden Wittenberger Ernst Rapp a. p. a. jurell. Als er aus einem Schrank, in dem er die Zigaretten für sich...

Geschäftliches.

Schützt unsere Lebensmittel!

Unsere Lebensmittel sollen getreut werden, es geht leider durch die überhandnehmende Ratten- und Mäuseplage sehr viel verloren. Dieses verhindern, muß eine nationale Pflicht sein.

Advertisement for 'In der Stunde der Not zeigt es sich, was der Einzelne und was ein Volk wert ist!' featuring a cross logo and the name 'von Spandenberg'.

"Gnädige Frau," sagte ich, äußerlich vollkommen ruhig, "ich muß Sie wirklich bitten, Ihre Ausdrücke besser zu wählen, um so mehr, als ich keineswegs die Absicht habe, in Rom auf eigene Faust...

ein Briefchen schreiben und darin anfragen, wann den Damen Ihr Besuch gelegen ist, denn die Klosterfrauen haben doch ihre geordnete Tätigkeit und werden Sie mit wenigen Minuten nicht gern abfertigen wollen."

